

Schicksalsstränge

Von Naumi

Kapitel 1: Prolog

Prolog

„Endlich wieder da!“, rief die junge Frau erleichtert, als sie in der Ferne schon die Ausläufer des Inuyasha Waldes entdeckte, der Nahe an dem Dorf lag, dass sie seit einem Jahr schon ihre Heimat nennen konnte.

Die Reise war zwar recht kurz gewesen und dennoch steckte ihr die Anstrengung tief in den Knochen. Es war ihre erste Reise als voll ausgebildete Miko gewesen und ihr erstes kleines Abenteuer ohne ihre Freunde oder gar ihren geliebten Hanyō.

Kaede hatte darauf bestanden, dass es wichtig für ihre Weiterentwicklung wäre in spiritueller Sicht aber auch für ihre Ehe mit Inuyasha.

Kagome blieb kurz stehen und die leichte Brise ließ ihre Haare tanzen.

Ein kleines Lächeln stahl sich auf ihre Gesichtszüge.

Sie freute sich schon darauf, der älteren Miko von ihrer Reise ins Nachbardorf zu erzählen, dort hatte sie einigen Alten und auch einigen jungen Menschen mit ihren Heilkräften aushelfen können.

Aber noch mehr brannte sie darauf Inuyasha in die Arme zu schließen. Auch wenn die frisch gebackene Ehefrau nicht wusste, in wieweit er auf ihre Rückkehr reagieren würde. Noch immer klingelten ihre Ohren von dem Streit, den sie gehabt hatten, weil Kagome so kurz nach der Eheschließung ohne ihn auf Reisen ging.

Allerdings wusste Kagome, dass sie diesen schnell begraben konnten, hatten sie sich doch schon Ansatzweise versöhnt.

In der Zeit als sie noch die Splitter des Shikon No Tama jagten, stritten sie sich viel schlimmer und dennoch hatten sie immer wieder zusammengefunden.

Außerdem konnte sie kaum Abwarten bald wieder Sango, Miroku und deren kleine Zwillinge zu besuchen. Shippo wohnte auch bei der kleinen Familie und sie vermisste ihren Ziehsohn sehr.

Also schob sie das Band mit dem sie den Bogen geschultert trug wieder höher und machte sich auf den Weg zum Dorf, dessen Dächer in den Himmel ragten. Schon bald würde sie sich mit Inuyasha auf den Weg in das Dämonenjägerdorf machen.

Sie ging immer weiter auf den Weg zu dem Platz, an dem ihr Abenteuer begann und zudem sie gedachte immer wieder zurückzukehren.